Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest Darstellung des Herrn

Freitag, 2. Februar 2024

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 374):

1) Volk Gottes, zünde Lichter an, vertreib die Nacht mit ihrem Schein! Der jedes Dunkel wenden kann, er zieht ins Haus des Vaters ein.
2) Zu seinem Tempel kommt der Herr. Maria bringt ihn freudig dar. Als kleines Kind hält Einzug der, der aller Seher Sehnsucht war.
3) Das preist der greise Simeon, als er das Kind im Arme hält, erkennt in ihm den Gottessohn, Erleuchtung für die ganze Welt.
4) Herr, öffne du auch uns den Sinn für dich und deine Herrlichkeit. Auf dich lenk unser Sehnen hin, und dir sei jedes Haus geweiht.
5) Lob sei dem Vater, der uns trägt, Lob sei dem Sohn, der uns befreit, Lob sei dem Geist, der uns bewegt, in jedem Volk, durch alle Zeit.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Unser Herr Jesus Christus, das Licht der Welt, er ist mit euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Eine wichtige Station zwischen Weihnachten und Ostern feiern wir heute.
Derjenige, den die Hirten und Randsiedler der Gesellschaft bei seiner Geburt genauso aufgesucht haben wie Gebildete und Suchende aus fernen Ländern, den bringen seine Eltern in den Tempel.
Die Begegnung mit Simeon und Hanna, die Worte, die sie über Jesus sprechen, haben Maria und Josef sicher sehr nachdenklich gemacht.
Mit ihnen dürfen wir über Gottes Heilshandeln staunen, Begegnung mit ihm suchen und unser Leben auf sein Wort ausrichten. Dann werden wir auch Osterzeuginnen und -zeugen sein.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist das Licht, das uns hilft, Sehnsucht und Hoffnung zu bewahren. *Kyrie eleison.*
- Du bist der Heiland, der mit uns Zukunft und Frieden bauen will. *Christe eleison.*
- Du bist das Wort, das Heil verkündet und uns ermutigt, Gottes Liebe zu vertrauen. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Du Liebhaber des Lebens, Dir vertrauen wir alles Dunkel an, das es in unserem Leben gibt: Versagen und Schuld, Resignation und Bequemlichkeit, den Mangel an Liebe und Barmherzigkeit. Du machst unser Dunkel hell. Deshalb wollen wir Dich loben und preisen:

Gloria (GL 168, 2):

K/A: Ehre Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden.

1. Wir loben dich, wir preisen dich. *A: Ehre Gott in der Höhe,* wir beten an und rühme dich. *A: Friede den Menschen auf Erden.*
2. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn. *A: Ehre Gott in der Höhe,* du nimmst hinweg die Schuld der Welt. *A: Friede den Menschen auf Erden.*
3. Denn du bist unser Herr allein. *A: Ehre Gott in der Höhe,* zu Gott, des Vaters, Herrlichkeit. *A: Friede den Menschen auf Erden.*

Tagesgebet:

Guter und treuer Gott,
Dein Sohn Jesus ist einer von uns geworden.
Am heutigen Tag haben
Maria und Josef ihn in den Tempel gebracht.
Dankbar für das Geschenk dieses Kindes
waren sie voller Lob und großer Freude.
Deiner Fürsorge und Deinem Segen
haben sie ihren Sohn anvertraut.
Wir bitten Dich: Schau auf unser Leben,
durchdringe unser Denken und Tun
mit der Kraft Deiner Liebe.
Schenke uns ein Herz, das voll Hoffnung ist
und Deiner Verheißung glaubt.
Darum bitten wir durch IHN, Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Einleitung zur ersten Lesung:

Gott lässt die Seinen nicht allein, auch nicht in ihrem Fragen, ob denn die Bösen tun können, was

sie wollen, ohne dass Gott eingreift. Der Prophet Maleachi antwortet als Sprachrohr Gottes.

Erste Lesung (Mal 3,1-4):
Lesung aus dem Buch Malechai.
So spricht Gott, der HERR: Seht ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen. Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht. Seht er kommt!, spricht der HERR der Heerscharen. Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker. Er setzt sich, um das Silber zu schmelzen und zu reinigen: Er reinigt die Söhne Levis, er läutert sie wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN die richtigen Opfer darbringen. Und dem HERRN wird das Opfer Judas und Jerusalems angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit, wie in längst vergangenen Jahren.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Der HERR der Heere,*
er ist der König der Herrlichkeit.

Ihr Tore, hebt eure Häupter; /
hebt euch, ihr uralten Pforten, *
denn es kommt der König der Herrlichkeit!
Wer ist dieser König der Herrlichkeit? *
Der HERR, stark und gewaltig, der HERR, im Kampf gewaltig. - KV

Ihr Tore, hebt eure Häupter, /
Hebt euch, ihr uralten Pforten, *
denn es kommt der König der Herrlichkeit!
Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? *
Der HERR der Heerscharen: Er ist der König der Herrlichkeit. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Ganz menschlich stellt uns der Verfasser des Hebräerbriefes nun Jesus Christus vor. Durch sein Wirken hat er den Tod entmachtet und uns in seine Auferstehung schon hineingenommen.

Zweite Lesung (Hebr 2,11-12.13c-18):
Lesung aus dem Hebräerbrief.
Er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder (und Schwestern) zu nennen und zu sagen: Ich will deinen Namen meinen Brüdern (und Schwestern) verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen; und ferner: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat. Da nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil genommen, um durch den Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren. Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an. Darum musste er in allem seinen Brüdern (und Schwestern) gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hohepriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen. Denn da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für das Volk Israel.

GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk Lk 2,22-40):
Aus dem Lukasevangelium.
Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war ge-recht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein

Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als jungen Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Es ist eine bemerkenswerte Begegnung im Tempel von Jerusalem, als Simeon und Hanna auf Jesus und seine Eltern treffen. Maria und Josef tun, was alle jüdischen Eltern damals taten: ihr erstes männliches Kind bringen sie symbolisch Gott dar. Nach jüdischem Brauch ist die Erstgeburt Gott geweiht – dies zu feiern ist der Anlass dieser Szene im Tempel. Mit den beiden Täubchen, die geopfert werden, lösen sie ihren Sohn quasi aus.
Da treten Simeon und die Prophetin Hanna auf und bekennen: Dieser Jesus ist nicht nur Gott geweiht, er ist das Heil der Völker. Er ist die Erfüllung jener Hoffnung, auf die die beiden ihr Leben lang gewartet haben. Jetzt ist der da, der sie lebendig und suchend bleiben ließ. Immer wieder hat es sie in den Tempel getrieben, die bange Frage im Herzen: Passiert es heute? Wird uns geschenkt, dass Gott sein Wort einlöst, seine Verheißung erfüllt, wir abschließen und aufbrechen können?

Dieser Satz, den Simeon betet, „nun lässt Du Herr, Deinen Knecht, wie Du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen …“, findet sich im Abendgebet der Kirche. Er hilft, den zu Ende gehenden Tag Gott zu überlassen, ja, er lässt uns das ganze Leben, unsere ganze Existenz Gott anvertrauen. Diese Worte nehmen alles noch einmal in den Blick und ziehen Bilanz.
Wir kennen aus dem Alltag ähnliche Ausdrucksweisen: „Rom sehen und sterben!“ Andere Aussprüche dieser Art hat es immer wieder gegeben. Immer geht es nach dem Muster: Ein bestimmtes, beglückendes, ersehntes Ereignis erleben und dann sterben, weil nichts Alltägliches mehr an das Erlebte heran reicht. Ein Ziel, das sich mit nichts Anderem mehr aufwiegen lässt, das im Grunde auch keine Vergleiche zulässt. Dies erlebt zu haben, bedeutet gewissermaßen das Höchste, überhaupt Erreichbare, genossen zu haben. Alles andere fällt dagegen ab. Menschen suchen, auch heute, das Ultimative, das Letztgültige, das Äußerste. Mit einem anderen Wort sagt es Simeon, wenn er vom HEIL spricht. ER bekennt: er hat sein Heil, ja *das* Heil gefunden.

In Predigt und Gottesdienst geht uns das Wort „Heil“ oft vielfach und selbstverständlich über die Lippen. Was heißt es denn, sein Heil in Gott zu erhoffen? Können wir das so einfach sagen: Ich habe mein Heil gesehen? Was ist das überhaupt, mein Heil? Wer gibt mir mein Heil? Wer verweigert es mir eventuell?
Heil ist ja bei uns in Deutschland ein unendlich missbrauchtes Wort. Viele können es im Grunde bis heute nicht wirklich arglos und ohne Einschränkungen, ohne gedachte „Gänsefüßchen“ gebrauchen. Heil – das meint nicht, dass etwas besser ist als etwas anderes. Heil, das ist das, was nur von Gott erwartet werden kann, was für keinen Menschen machbar ist.

Was ist das Heil für Simeon? Was ist Heil für uns? – Für das Christentum besteht das Heil darin, in Beziehung zu Gott zu treten und in dieser Beziehung zu leben, ihn als das Wichtigste im eigenen Leben zu begreifen, die eigene Existenz mit seinen Augen anzusehen. Unser Glaube besteht aus vielen Geschichten, die Menschen von ihrem Heilwerden erzählt haben. Solche Verkündigung und dieses Erzählen hört auch heute nicht auf.
Die Redewendung vom „Heil der Menschen“ kommt für uns Heutige allerdings aus einer anderen Welt. Im normalen Leben kommt dieses Wort nicht vor. Wir kennen Dinge, die unser Leben etwas heiler machen: ein Pflaster, eine Operation,

menschliche Zuneigung, Vergebung – aber für so etwas wie *das Heil* ist in unserem Leben irgendwie kein Platz.

Heil, das ist etwas, was wir nach menschlichem Ermessen nie erreichen. Aber vielleicht ist es gerade deshalb so unendlich wichtig, diesen Gedanken zu denken. In der Welt von Lohnerhöhungen, Kreuzfahrten und Einfamilienhäusern, in der Welt von Schönheit, Mode und Konsum, in der Welt der Medien und der Künstlichen Intelligenz stellt sich für mich die Frage: Geben wir uns nicht möglicherweise mit zu wenig zufrieden? - Ich glaube, dass unsere wahren Bedürfnisse nicht industriell oder wohlfahrtsstaatlich zu befriedigen sind. Unsere wahren Bedürfnisse gehen weit darüber hinaus. Sie heißen vielleicht: Es muss doch mehr als alles geben …

Die Sehnsucht nach Heil erwächst am stärksten aus erlebtem Unheil. Das Unheil, das ich sehe und erleide, kann doch nicht das Leben sein, das ich mir wünsche, welches Gott sich für seine Welt, seine Geschöpfe vorstellt! Deshalb geht es im Glauben nicht um die Dinge, die das Leben „ein bisschen“ heiler, ein bisschen reicher, ein bisschen heller oder schöner machen. Es geht um die Fülle von Heil, von Freiheit und Liebe, von Gerechtigkeit und Freude, von Hoffnung und Licht.

Um die Sache noch mehr auf die Spitze zu treiben, muss aber auch noch gesagt werden: Heil, so bekennen wir wenigstens mit der Feier des heutigen Festes, Heil ereignet sich gewissermaßen ohne das eigene Zutun. Der Mensch verzichtet darauf, sein Heil von sich selbst zu erwarten. Das heißt nicht, dass wir nicht ein gerüttelt Maß Verantwortung für uns selbst und die Menschen, ja für die Schöpfung besitzen, und dafür, wie wir leben, wie wir über die Runden kommen, ob Ärmere und Bedürftige überhaupt eine Chance haben. Das heißt auch nicht, dass es egal wäre, wie wir uns verhalten. Wenn es darauf ankommt, ist das Heil aber nicht Ergebnis eigenen Handelns, sondern es bleibt Geschenk und *wird immer wieder* durch Gottes Wirken und Zusammenspielen mit uns.

Was haben Simeon und Hanna getan? – Er ist, um es mit heutigen Worten zu sagen – mit Gott in Beziehung getreten. Im neugeborenen Jesus erkennt er Gott. So nahe, wie er diesem Kind Jesus ist, so nahe ist er Gott noch nie gewesen. Lukas erzählt also, wer dieser Jesus wirklich ist: ein Heiland. Der, der kommt, um uns Menschen Gottes Heil zu schenken. Der, der uns hilft, heilend, tröstend, Hoffnung fördernd und liebend miteinander umzugehen. Der, der uns zeigt: Es lohnt sich, den Glauben an das Heil, das Gott schenken will, nicht aufzugeben.
Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Durch unseren Herrn Jesus Christus leuchtet Gottes Liebe in unserer Welt auf. Wir bitten ihn:

- Für alle Christinnen und Christen, die durch ihr Leben Zeugnis von ihrer Hoffnung geben und vielen Menschen Ermutigung und Kraft schenken. *Segne sie alle.*
  A: Segne sie alle.
- Für alle, die in der Menschen- und Seelsorge arbeiten, die Frohe Botschaft in Wort und Tat ausrichten und an Deinem Reich mit bauen.
- Für alle, die in Kriegs- und Krisengebieten leben, unter Gewalt und Terror leiden, mit den politisch Verantwortlichen unserer Welt und allen Menschen engagiert für Frieden und Freiheit wirken.
- Für alle alten Menschen, die in ihrer Lebensgeschichte Schweres erleiden mussten, sich aber auch von Herzen über Gutes und Schönes freuen können und von ihrem Glauben und ihren Erfahrungen erzählen.
- Für alle Kinder und Jugendlichen, für Eltern und Großeltern, die einander auf dem Lebensweg begleiten, Orientierung geben, Schwierigkeiten durchstehen und einander Zuneigung und Liebe schenken.
- Für alle, die vom Glauben oder Gottvertrauen weit weg sind, die Frohe Botschaft nie kennenlernen konnten, von Mitgliedern und Amtsträgern der Kirche enttäuscht wurden oder Missbrauch erfuhren und gute Begegnungen suchen.
- Für unsere Verstorbenen, die im Sterben in die österliche Lebensfülle aufgebrochen sind, die uns allen verheißen ist.

Gott, Deine Liebe und Deine Treue gelten allen Menschen. Sei gepriesen in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 758,1+5-7):

1) O göttliches Geheimnis groß, da Jesus uns geboren, der auf sich nahm des Menschen Los, zu retten, was verloren, der wie ein Licht nach

langer Nacht uns neues Leben hat gebracht. Lobpreiset sein Erscheinen.

5) Die Eltern haben dann ihr Kind zum Tempel hingetragen, wie es, nach dem Gesetz bestimmt, Pflicht war nach vierzig Tagen. Sie taten es von Herzen gern und weihten ihren Sohn dem Herrn. Lobpreiset sein Erscheinen.
6) Es wartete im Tempel schon –vom Heilgen Geist geleitet- der fromme greise Simeon, die Arme ausgebreitet. Er nimmt das Kind in seine Hand. Das Heil von Gott er in ihm fand. Lobpreiset sein Erscheinen.
7) Er ist das Licht für alle Welt, für jedes Volk auf Erden. Aus Davids Stamm ist er erwählt, Erlöser uns zu werden. So lobet Gott aus Herzensgrund wie Hanna auch in dieser Stund! Lobpreiset sein Erscheinen.

Einleitung zum Vater unser:

V: Mit dankbarer Freude und großem Vertrauen wenden wir uns mit Jesu Worten an unseren himmlischen Vater:

A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Einander in die Arme schließen, wie Simeon das Jesus-Kind. Es gibt viele kleine und große Gesten des Verzeihens, der Zuneigung und Offenheit füreinander. Auch unser Beten ist ein kostbares Tun. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Helle Freude

darf mich heute und immer erfüllen.
Egal wie dunkel der Tag,
egal wie dunkel die Stunde.
Ich richte meinen Blick auf Christus
und sehe

das Licht.
(Jessica Bohn)

Danklied (GL 435,1+2+4):

1) Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist ja mein Leben, mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mir´s gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.
2) Deine Treue wanket nicht, du wirst mein gedenken, wirst mein Herz in deinem Licht durch die Zeit hin lenken. So weiß ich, du hast mich in die Hand geschrieben, ewig mich zu lieben.
4) Gib auch, dass ich wachend sei, Herr, an deinem Tage, und das Licht der Gnaden treu durch mein Leben trage. Dass ich dann fröhlich kann dir am End der Zeiten, Herr, entgegenschreiten.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,
stärke unsere Hoffnung
durch das Sakrament, das wir empfangen haben,
und vollende das Werk Deiner Gnade.
Du hast die Erwartung Simeons erfüllt
und ihn Christus schauen lassen.
Erfülle auch unser Verlangen:
Lass uns Christus entgegengehen
und in ihm das ewige Leben finden,
der mit dir lebt und liebt und Herr ist
in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Vermeldungen:

- Danke für alle „Kerzenspenden“
- Ihnen allen einen gesegneten Abend.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
A: Amen.
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.